Vortrag

4. Brandenburger Aktionstag „Wohnen im Alter“

Bedarfe und Ressourcen zur Selbstorganisation und Betreuung aus der Sicht der sozialen Wohnungswirtschaft

- Thema mehrfach behandelt,
- ungewöhnliche Perspektive einnehmen

Woraus leiten sich Bedarfe zu Selbstorganisation und Betreuung ab?

1.1. Aus den Rahmenbedingungen in der Gesellschaft

- Wir werden weniger und älter
- Die Älteren werden mehr
- Einkommenssituationen – hohe Armutsrisiken
- Sozialstrukturen in den Quartieren sind in Bewegung
- Wellenbewegung in den Quartieren
- Bauen und Wohnen wird tendenziell immer teurer
- Risiken aus den Sozialsystemen steigen
- Verteilungskonkurrenz des Einkommens auf die Bedürfnisse Pflege, Gesundheit, Freizeit Essen und Trinken.

1.2. Wünsche der Mieter

- So lange wie möglich in der eigenen Wohnung wohnen bleiben – „Nicht allein und nicht ins Heim“
- Nicht aufbewahrt, abgelegt sein wollen
- Wohnung ist die dritte Haut des Menschen – Heimat, Rückzug, Sozialbezug, Verankerung, Nachbarschaft

2. Was bedeutet das für den Mieter?

- Altersforscher: 70 % des Lebens gestaltet der alternde Mensch selbst, 30 % werden von Finanzen, Gesundheit, Umgebung gestaltet (Quelle: Hajo Schumacher, Restlaufzeit, Verlag Bastei Lübbe).
- Wer in der eigenen Wohnung alt werden möchte, muss sich darauf einstellen,
- Das bedeutet, eigene Voraussetzungen mitbringen und Beiträge leisten
- Rechtzeitige Entscheidungen und Vorkehrungen über den eigenen „Alterssitz“ schaffen
- Nicht von den Umständen in Situationen hinein getrieben werden

Aspekte:

. Raus aus dem Dorf, hinein in die nächste Stadt
. Hin zu mehr sozialer Einbeziehung und Versorgungssicherheit (Studie)

- Bin ich bereit dazu und kann ich mir den Zukauf von Dienstleistungen leisten?
- Bin ich bereit, zum aktiven Mittun bzw. lasse ich mich dazu aktivieren?

. Bin ich bereit, eigene Beiträge zur Erhaltung meiner Gesundheit zu leisten, je länger fit, desto länger unabhängig?
. Bin ich bereit, mich mit Jüngeren einzulassen, Durchmischung zu akzeptieren.

3. Was bedeutet das für uns als Vermieter?

- Wir denken an Alle, an die alten und hochalten Menschen, die junge Familie, die Alleinstehenden bzw. Alleinerziehenden, den Ausländer, den anerkannten Geflüchteten

- Wir versuchen,
  . Alt und Jung zusammenzubringen
  . jegliche Form der Gründung, Schaffung, Stärkung oder Unterstützung von Netzwerken zu befördern,
  . die Lücke, die der Staat durch Rückzug hinterlässt, durch Zusammenwirken mit lokalen Akteuren zu ersetzen
  . wohnbegleitenden Dienstleistung in Cooperation anzubieten.

- Wir versuchen baulich/technisch Wohnungen den verschiedensten Bedarfen anzupassen. Unter dem Motto „Viel Notwendiges, anstatt wenig Maximales“.

  . Wir haben bei baulichen Anpassungen immer die Bezahlbarkeit im Auge
  . Wir bemühen uns Räume/Unterkünfte der Begegnung zu schaffen, zu unterhalten, anzubieten und möglichst in den Gebäuden zu integrieren.
  . Wir versuchen umzusetzen, dass jegliche Hilfen, Hilfsmittel, unterstützenden Gerätschaften usw. die Aktivierung erhalten, aber Gefahren minimieren.

4. Fazit

Leitidee

Wohnen/Heimat = Wohnung (mitlebende, mitbegleitende Wohnung) + Wohnumfeld (aktivierend, begegnungsermöglichend + wohnbegleitende Dienstleistung)

Chinesisches Sprichwort: Nachbarschaft ist wichtiger als Verwandtschaft